



VERBAND TÜRKISCHER INDUSTRIELLER UND UNTERNEHMER

STIMMEN AUS DER TÜRKEI

Pressespiegel der TÜSIAD-Repräsentanz Berlin

27. Januar 2006

TÜRKEI ÜBERWINDET VOGELGRIPPE

SCHNEE LEGT DIE TÜRKEI LAHM

TÜRKEI UND GRIECHENLAND SCHLIESSEN GESUNDHEITSBÜNDNIS

ZYPERN: TÜRKEI TUT DAS RICHTIGE

GRÜNES LICHT FÜR EU-GESPRÄCHE IM FRÜHLING

AMTLICHE BEANSTANDUNG GEGEN EP

MITGLIED DER VEREINIGUNG DER INDUSTRIE- UND ARBEITGEBERVERBÄNDE IN EUROPA (UNICE)
HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel : 90 212 49 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHEN UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel : 32 2 736 40 47 Fax : 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND: 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 12 Rue Godot de Mauroy 75009 Paris Frankreich Tel : 33 1 42 65 16 40 Fax : 33 1 42 65 17 99
U S A : 1250 , 24th Street N.W.Suite #300 Washington DC 20037 USA Tel : 1 202 776 7770 Fax : 1 202 776 7771

info@tusiad-de.org

www.tusiad-de.org



TÜRKEI ÜBERWINDET VOGELGRIPPE

Die wegen Vogelgrippe behandelten Patienten werden jetzt aus dem Krankenhaus entlassen. Zwölf Patienten sind mittlerweile gesund und sie kehren in ihre Häuser in Van, Ankara, Samsun und Sanli-urfa zurück. Vier von fünf Patienten befinden sich noch im Krankenhaus in Van und ein anderer in Erzurum in Behandlung. Das türkische Ministerium für Gesundheit teilte mit, dass der Gesundheitszustand der Patienten nicht bedrohlich sei und dass es nicht nötig war, sie an Atmungssysteme anzuschließen. Vier Menschen in verschiedenen Städten starben an den Folgen der Vogelgrippe. Mehmet Baki, Zaman, 27/01/2006

SCHNEE LEGT DIE TÜRKEI LAHM

In der Türkei waren Luft-, Straßen- und Wassertransportwege nach drei Tagen bitterer Kälte und schwerem Schneefall lahmgelegt und noch gibt es keine Aussicht auf Besserung. Die Behörden sind kaum in der Lage, die internationalen Flughäfen in Istanbul und Ankara in Betrieb zu halten und viele Inlandsflüge mussten annulliert werden. Für Ankara ist wechselhaftes Wetter vorausgesagt, wo der Verkehr buchstäblich zum Stillstand gekommen ist. In der 12 Millionen Metropole Istanbul kämpfen 3.000 Stadtangestellte rund um die Uhr gegen den hartnäckigen Schneefall.

Außerdem wurde eine Sporthalle zur Unterkunft für obdachlose Menschen umfunktioniert. Durch die Kälte sind am Wochenende drei Menschen gestorben. Aus Istanbul wurden über mehr als 800 Verkehrsunfälle gemeldet und weitere 300 ereigneten sich in Ankara, davon endeten 17 tödlich und zahlreiche Verletzte waren zu beklagen. Wasserwege zwischen Istanbul und den benachbarten Städten wurden unterbrochen, sogar die Fähre, die den Bosphorus überquert und den europäischen und asiatischen Teil miteinander verbindet, fuhr nicht mehr. Ungefähr 10.000 kleine Dörfer und Siedlungen sind von der Außenwelt abgeschnitten und mehrere hundert haben kein Strom und kein Telefon. Auch Fußballspiele sind abgesagt worden und die Behörden warnen: Solange es nicht notwendig ist, sollten die Menschen nicht ausgehen. Turkish Daily News 27/01/2006

TÜRKEI UND GRIECHENLAND SCHLIESSEN GESUNDHEITSBÜNDNIS

Die Türkei und Griechenland, zwei Nachbarn, die fast immer verschiedener Meinung sind, kommen langsam zu der Erkenntnis, dass sie an der Tatsache, ewige Nachbarn zu bleiben, nichts ändern können. Die manchmal mehr oder weniger aufgeheizten öffentlichen Streitigkeiten zwischen beiden Staaten bezüglich der Zypern-Frage, des ägäischen Meeres, Westthrakiens und der EU-Verhandlungen beherrschen ihre Beziehungen.



Trotz der Differenzen, gibt es einen fortwährenden Prozess um die Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken und dauerhaft Frieden herzustellen. Bestimmte Ereignisse führten zu der Einstellung: leben und leben lassen. Eines dieser Ereignisse ist die griechische Verhaltensweise nach dem verheerenden Erdbeben am 17. August 1999 in der Türkei.

Nun steht zwischen den beiden die Bemühung im Vordergrund eine Kooperationsvereinbarung zu Gesundheitsfragen auszuarbeiten. Vor kurzem wurde ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, um mit ansteckenden Krankheiten, Naturkatastrophen und Wetterproblemen umzugehen.

Zurzeit liegt diese Vereinbarung zur Ratifizierung dem Parlament vor. Danach werden die Türkei und Griechenland wichtige Gesundheitsprojekte in die Wege leiten und ihre Bemühung vereinen um Krankheiten zu bekämpfen. Die Vereinbarung ist gültig, wenn der Auswärtige Ausschuss des Parlaments und die Gesundheitskommission zustimmen. Die Vereinbarung basiert auf gegenseitigem Nutzen und mit dem Ziel die Kooperation in Gesundheitsfragen zu erleichtern. Hierbei wird eine Kooperation zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten besonders hervorgehoben, die auch eine gemeinsame Bekämpfung der Vogelgrippe erlauben könnte. GÖKSEL BOZKURT TDN 27/01/2006

ZYPERN: TÜRKEI TUT DAS RICHTIGE

Einiges passiert in der Türkei. Wir pflegten in die Vergangenheit zu schauen, aber jetzt sind wir diejenigen, die die Initiative ergreifen. Auf Zypern wurden die richtigen Maßnahmen eingeleitet. Es ist wichtig, dass die USA und die EU dies unterstützen, auch wenn die griechischen Zyprioten es nicht tun.

Seit die Türkei den Annan Plan von 2004 mutig in Angriff genommen haben, haben sie sich zurückgehalten. Wir akzeptieren den Annan-Plan im Gegensatz zu den griechischen Zyprioten, die dafür durch die EU belohnt werden. Sie wurden EU-Mitglied und profitierten von deren Möglichkeiten. Angesicht dieser Entwicklung waren wir verärgert.

Es wurde ruhig um uns und unsere Einstellung war: „Wir taten, was wir tun mussten. Nun liegt es an der EU. Sie müssen die Versprechungen einhalten, die sie gegeben haben.“ Am nächsten Tag brach Ankara sein Schweigen und lehnten die Politik ab, die den griechischen Zyprioten ermöglichte, das Spiel zu spielen, das sie wollten. Lasst die griechischen Zyprioten alles ablehnen, was sie möchten. Lasst sie den Preis für ihre Unnachgiebigkeit zahlen. Die Türkei kann nicht und sollte auch nicht all ihre Häfen und Flughäfen für die griechischen Zyprioten öffnen, ohne dass diese einlenken. Genug ist genug! Ali Birand, 27/01/2006



GRÜNES LICHT FÜR EU-GESPRÄCHE IM FRÜHLING

Ausführliche Gespräche zur Mitgliedschaft der Türkei und Kroatien sollen noch im Frühling mit der EU aufgenommen werden.

Der Kommissar für die EU-Erweiterung Olli Rehn sagt, dass die Europäische Kommission ihre Analyse der türkischen Gesetzgebung auf Kompatibilität hin mit der EU-Gesetzgebung, als Einleitung zu den Verhandlungen abschließen. Dies als Vorspiel zu den Verhandlungen. „Ich erwarte, dass einige Verhandlungsteile mit der Türkei und Kroatien während der EU-Präsidentschaft Österreichs angegangen werden: Wissenschaft und ebenso Ausbildung und Kultur, so Rehn. Österreich hat für sechs Monate, bis Ende Juni, die Präsidentschaft inne.

Die Kandidatur der Türkei gilt für Österreich als ein sensibles Thema. Meinungsumfragen zeigen, dass bis zu 80 % der Österreicher gegen eine Vollmitgliedschaft der Türkei sind.

Der leitende EU-Verhandlungspartner Ali Babacan erklärte optimistisch, dass einer Eröffnung der Mitgliedschaftsverhandlungen keine technischen Barrieren entgegenstehen. In einem Interview mit NTV fügte er hinzu, dass er keine weiteren politischen Streitigkeiten erwarte. „Wenn die Verhandlungen eröffnet sind, werden wir uns über deren Tempo noch wundern. Dieses Tempo wird sich abspielen wie auf einer 35-spurigen Autobahn“, sagte Babacan in Anlehnung an die 35 Themenfelder in die die EU-Gesetzgebung Verhandlungen eingeteilt hat. Die Türkei hat offiziell die Beitrittsverhandlungen mit der EU am 3. Oktober begonnen, und die Vorgespräche starteten noch im selben Monat. Die Vorgespräche werden zwischen der EU und einem Beitrittskandidaten für die konkreten Verhandlungen getroffen. Wenn die Untersuchung über die Anpassung der nationalen Gesetze an das Regelwerk der EU. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen einstimmig zu einer Entscheidung kommen, um Beitrittsverhandlungen über jedes der 35 Kapitel zu führen.

AMTLICHE BEANSTANDUNG GEGEN EP

Die türkischen Vertreter im Europarat beschwerten über Belgiens Ablehnung, die Terroristin Fehriye Erdal an die Türkei auszuliefern oder in Brügge vor Gericht zu stellen. Türkische Mitglieder des Rates europäischer Parlamentarier (PACE) haben dem Komitee der Minister klargemacht, dass Belgien in diesem Fall sich nicht konstruktiv verhalten hat.

Die Türken machen geltend, dass Belgien die Vereinbarungen des Rates verletzt haben und fordern, dass Belgien die 1999 wegen terroristischer Verbrechen inhaftierten Erdal, vor Gericht stellen oder an die Türkei ausliefert.



Der Beschwerdetext liest sich so: „Belgien als Mitglied des EU Rates hat verschiedene Verträge unterzeichnet die zur Abwehr des Terrorismus dienen. Gleichwohl wehrt sich Belgien gegen die Formel dieser Abmachungen „entweder anklagen oder ausliefern“. Belgien hat diese Abmachung unterzeichnet. Vom Ministerrat wird eine schriftliche Antwort in den nächsten Monaten erwartet. Emre Demir, Zaman, 27. January 2006

Fehriye Erdal, immer noch türkische Staatsbürgerin und in Belgien nicht vor Gericht gekommen, ist eine Hauptkomplizin bei dem Mord an Özdemir Sabanci. Trotz aller Beziehungen ist dieser Fall nicht gelöst und deswegen entschied sich die Türkei, ihn international bekannt zu machen.

Verantwortlich: Dr. Mehpare Bozyigit-Kirchmann, Direktorin, TÜSIAD Deutschland

Diese elektronische Veröffentlichung kann bei info@tusiad-de.org bestellt werden.

Der Text darf ganz oder zum Teil reproduziert und/oder verbreitet werden, wobei die Quelle richtig zitiert werden muss: „TÜSIAD-DE“, Website. www.tusiad-de.org